



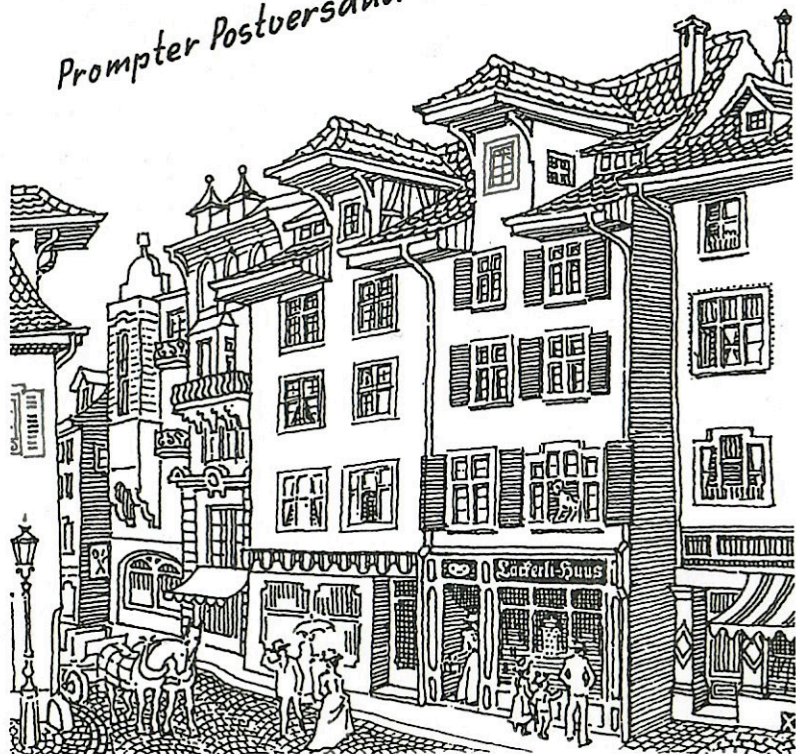
RHEINBUND



83/2

Läckerli-Haus

Die gueti Adrässe fir gueti Lækkerli
Gärbergass 57 und Gryffegass 18
Prompter Postversand ins In- und Ausland



RHEINBUND-MITTEILUNGEN

NR. 163

2. HEFT 1983

ERSCHEINT VIERTELJAEHRlich

REDAKTION



"WANN KOMMT DENN ENDLICH DAS 2. HEFTLI HERAUS?"

Diese nur zu berechnete Frage dürfte sich mancher Rheinbündler in den letzten Wochen öfters gestellt haben, denn 1. steht oben auf dieser Seite "erscheint vierteljährlich" und 2. ist im Heft 1/1983 der 1. Juni als Redaktionsschlusstag festgesetzt worden, was darauf hingedeutet hat, dass das 2. Heft noch vor den Sommerferien hätte erscheinen sollen. Um es kurz zu machen: Noch im Oktober waren nicht alle Artikel bei uns, es fehlen noch immer wichtige Berichte, die leider - falls überhaupt - erst im nächsten Heftli gedruckt werden können.

Was hat uns unser Redaktionselefantli jedes Mal geraten, wenn beim Öffnen des Briefkastens die Enttäuschung wieder einmal gross war? "Macht es wie ich: Knabbert an einem saftigen Aestchen und bläst den Aerger mit dem Rüsseli in den Urwald hinaus!" Leider konnten wir diesem Rat nicht folgen, aber wir hätten ganz gerne einmal in den Rheinbund-Urwald hineintrompetet.

Nach soviel Unangenehmem auch noch etwas Erfreuliches: Im nächsten Jahr feiert der Rheinbund sein 70-jähriges Bestehen. Aus diesem Grund wird eine Sondernummer des Rbh-Heftlis erscheinen - die Nummer 3/1983. Ihr erhaltet diese Ausgabe zu Beginn des nächsten Monats, vorausgesetzt, dass die verantwortlichen Rheinbündler ihre Beiträge pünktlich abliefern.

roger und bonus

Liebe Rheinbündler,

Basel, 16.9.1983

Da schon seit einer rechten Weile das 2. Rheinbundheftchen ausstehend war, sind inzwischen die meisten Anlässe der Abteilung vorüber gegangen.

Der 1. Maibummel fand weit weg von "unseren Jurabergen" statt: die Route führte von Jaun (FR) nach Guggisberg (BE). Wenn wir auch noch Schnee angetroffen haben, so war dies ein Beitrag gegen die Entönigkeit: nicht immer nur auf Wegen und über Matten. Im nächsten Jahr, so möchte ich schon vorausschicken, wird der 50. Maibummel gefeiert. Der Anlass wird für "schon lange nicht mehr" und angefräse Bummel organisiert. Ich habe gelesen, dass viele Pfingslager Schnee erlebt haben; ich kann nur anfügen, wir auch! Pause und Torro haben sich in geschickten Verhandlungen mit der SBB (oh, Du lieber Taktfahrplan) erfolgreich gezeigt. Ich möchte ihnen an dieser Stelle für ihren Einsatz herzlich danken. #

Aus dem Raider-Sola in Südfrankreich habe ich sommerliche Grösse erhalten und von den einheimischen Sommerlager der Ranger wurde mir auch vorwiegend Positives berichtet.

Da ich dieses Jahr erkennen musste, dass meine Ausbildung an der Uni und meine Tätigkeit bei den Pfadfindern nicht mehr nebeneinander tragbar sind, habe ich beschlossen, auf das neue Jahr hin mein Amt niederzulegen. Was in Bezug auf meine Nachfolge geschieht, ist noch nicht beschlossen.

Da nun die wichtigsten Anlässe vorüber sind, möchte ich zurückblickend ein Problem antippen; vielleicht kann ich damit erreichen, dass die Betreffenden nochmals nachdenken und sich gute (!) Vorsätze fürs neue Jahr fassen.

Am Führer Nachtessen habe ich Jahresprogramme an alle Leiter verteilt. Jeder konnte ihnen entnehmen, wann was geschieht. Was hat Jahresplanung für einen Sinn, wenn sich verschiedene Leiter wenig dafür interessieren? Einige Ideen für gute Vorsätze: Nächstes Jahr werden in Rheinfelden zwei Papiersammlungen stattfinden (3.3. und 1.12.) Es wäre nur fair, bei jenem Anlass mitzuhelfen, bei dem der Rheinbund einen regelmässigen, grossen Batzen verdient. Das heisst: Uebungsfrei für alle Basler Pfadi und alle Leiter packen an. Finden Ausbildungslager statt, hat's keinen Sinn, wenn der Leiter strategisch (oder aus sonstigen Gründen) die Auszubildenden nicht motiviert, sich anzumelden. Die Ausbildung kommt allen zu gute und neue Auszubildner bringen hoffentlich neue Ideen.

Klarer ausgedrückt: Wie ein roter Faden finden sich durchs Jahr Leute, die den Terminplan nicht lesen und bei Unklarheiten sich nicht informieren.

Scouting is a game, isn't it?

celsus

P f i l a 1983 bei Raimeux de Corcelles

G R E N Z E N L O S

.. hiess das Motto und masslos war das Wetter. So könnte man das Pfila 83 kurz umschreiben.

Am Samstag in der Früh traf sich die Rangerstufe des Rheinbundes am De Wette-Schulhaus. Die Raider und Wolfsführer waren bereits am Freitag vorausgegangen, um den Lagerplatz vorzubereiten. Mit dem Zug fuhren wir dann via Moutier nach Corcelles, wo wir in aller Eile das Material ausräumten. Dann gingen wir daran, den kurzen, aber relativ steilen Weg zum Lagerplatz hinter uns zu bringen. Das Gros schaffte dies in etwa 1½ Stunden, einige hatten etwas länger.

Bei strömendem Regen wurde dann allerorts mit dem Lageraufbau begonnen. Möve und Schwalbe begannen mit dem Bau der Hochküche, Reiher mit dem Fahnenmast, welcher der ganzen Lagers wurde. Wiesel schliesslich, begann mit dem Lager-tor, das allerdings, aus Zeitgründen, nicht fertig gebaut wurde.

Später besammelten sich alle Stämme beim Lagerzentrum, wo ein mickriger Fahnenmast, mit einer noch viel mickrigeren Fahne daran, einer Krawatte, stand.

Danach wurde mehr oder weniger fleissig weitergebaut. Nachdem zwei Pfadis das Essen bei der Scheune geholt hatten, gab es Reis mit Geschnetzelt und Früchten.

Am Abend stand ein Stammeslagerfeuer auf dem Programm. Mit dem Spiel "Kaiser an König", aber auch vielen Liedern, verbrachte der Stamm einen unterhaltsamen Abend.

Als wir zum Abendlied antraten, war es so gegen 23.30. Nach dem Fahnenabzug verbrachten wir eine bitterkalte Nacht in den "Schläppen", in denen einem bewusst wurde, was ein weiches Bett ist.

Am nächsten Morgen, um etwa 8.30 standen wir, zwar schlotternd aber doch voll Erwartungen auf, denn heute sollte das grosse Handballturnier von Stappel gehen. Nach dem "Z'Morge", die Wassergräben um die Zelte schwappten bereits über, besammelte sich der Rheinbund am Fahnenmast, der keiner war (sprich Pflock), um dem Motto Grenzenlos etwa zu frönen. Immer drei Gruppen aus verschiedenen Stämmen durchliefen den Postenlauf. Einige Posten waren: Puzzle machen, Blindenlauf, Zigarettenkisten auftürmen etc. Währenddessen bereiteten die Stafüs das Mittagessen vor, es gab, wie könnte es anders sein, Teigwaren. Um 15 Uhr war es dann soweit. Aus allen Richtungen kamen die Stämme, Fahne voraus, zu den beiden Spielfeldern, die von den Wofüs und Raiders erstellt worden waren. Zum Erstaunen aller, brachte Pfeffingen das Materialzelt mit, und stellte es zwischen den beiden Feldern auf, denn es regnete in diesem Pfila wirklich nur einmal. Zum Anfang spielten wir gegen Homberg, am Strafraumrand bildete sich bald ein knöcheltiefer Matsch, indem sogar jetzt vielleicht noch ein Turnschuh steht. Etwa in der Mitte des Turniers be-

gann es so stark zu regnen, dass unterbrochen wurde. Wir verzogen uns ins Materialzelt, während der Rest sich in die in der Nähe liegende Scheune begab. Nachdem sich das Wetter ein wenig beruhigt hatte, wurden die restlichen Matche gespielt, die wir zum grössten Teil gewannen, gegen Bärenfels aber erlitten wir eine unglückliche Niederlage. Am späteren Nachmittag gingen die Stämme, nach Beendigung des Turniers zu ihren Zelten zurück.

Nach dem Abendessen traf sich der Rheinbund in der Scheune zu einem grossen "Lagerfeuer". Es wurden lustige Produktionen, vor allem von den Leitern, aber auch von den Wofüs und Raidern, aufgeführt. Viele konnten sich in der Scheune mal wieder so richtig aufwärmen. Danach wieder in die Kälte raus, es schneite leicht, und so schnell wie möglich in die Heia.

Am nächsten Tag blieben die meisten bis so gegen 12 Uhr im Bett, das Handballspiel sollte nicht stattfinden, dafür brachten einem die Stafüs den Z'Morge ans Bett. Nach dem Lagerabbau erreichten doch noch alle Pfadis, nach einem Eilmarsch, die Bahnstation. Beim Abtreten, an das viele Eltern kamen, um ihre "Eiszapfenscouts" abzuholen, sprach Smile die geflügelten Worte: "Dr Wättergott hett's schlächt mit uns gemeint".

Allzeit bereit Trupp Pfeffingen

1. Mai-Bummel 1983

Aus dem bisherigen, gemütlichen Jura-Bummel wurde dieses Jahr eine regelrechte Hochgebirgstour. Die Routenbeschreibung am Gerpach-Anschlag war, wie jedes Jahr, sehr verwirrend und spekulationsträchtig. Das Antreten an der Heuwaage mit Identitätskarte gab den Spekulationen eine Richtung. Doch alle Vermutungen wurden über den Haufen geworfen, als man zum Aeschenplatz musste und einen reservierten Bus bestieg. Als der Bus zum Jaunpass hinaufschaffte, war dem Letzten klar, dass es diesmal nicht durch gewohnte Mai-Bummel-Gebiete ging. Die diesjährige Route führte uns von Jaun über den Euschelpass, vorbei an der Salzmatt, über den Aettenberg, hinunter nach Sangerboden und steil hinauf über Ottenleuenbad und Pfyffe nach Schwarzenbühl, wo das Z'Morge wartete. Grosse Schneefelder, ein bisschen Feuchtes vom Himmel, ein See, den man ewig nicht fand und viele pflotschige Wiesen, hinderten uns nicht, nach rund 10 Stunden Wanderung mit einigen gemütlichen Halts, unser Ziel zu erreichen. Das Z'Morge war wie üblich herrlich, die Aussicht grandios (10 Meter bis zur Nebelwand) und auch der Schlaf fand viele Gesinnungsgenossen (diverse Photographen hatten ihre Freude daran.) Nachher ging's gemütlich Richtung Guggisberg, vorbei am berühmten Guggershörnli. Nach einem gediegenen Coupe holte uns der Bus. Auf dem Rückweg war es merkwürdig still. Nichteingeweihte haben sich wahrscheinlich gefragt, warum alle schon am frühen Nachmittag schlafen!

Es war ein toller Mai-Bummel, mal anders!

50. Maibummel 1984; Sa/So, 28./29. April

50. Maibummel 1984? Nein, das stammt nicht von Erich Kästner!

Das ist Tatsache. Vielleicht wäre 1.50. oder 50.1. Maibummel besser.

Es gibt sicher wieder eine grosse Sache, aber es hängt auch von Dir ab. Um zu sehen, wieviele wir sein werden, beginnt die Volkszählung schon im alten Jahr. Genauer will ich noch nicht bieten, die Ideen sind schon vorhanden: z.B., dass auch die älteren Semester teilnehmen können sollen und auch solche, die nicht genügend fit für einen 'normalen' 1.50./50.1. Maibummel sind. Wenn's zu viele Teilnehmer geben sollte (?), wird irgend ein Auswahlverfahren angewendet, Rechtsweg ausgeschlossen.

B i t t e : diejenigen, die sich einen vollen Maibummel nicht zutrauen können, sollen sich möglichst bald anmelden.

A p r o p o s : der Maibummel am 28./29. April bietet auch sonst politisch verhinderten wieder mal die Gelegenheit!

Anmeldetalon -----

- ☐ Ich kann nicht am vollen Bummel teilnehmen; Anmeldeschluss: 28. Januar '84
- ☐ Ich nehme am vollen Bummel teil; Anmeldeschluss: 31. März '84
- ☐ Ich bin noch in der aktiven Abteilung,
- ☐ im A P V oder
- ☐ schon lange nicht mehr dabei gewesen und habe Gluschk.

Mein erster 1. Maibummel war ca. 19... (von/nach) und nun werde ich zum ca. ... Mal auf der Strecke sein.

Name:, Vorname:, vulgo:

Strasse:, PLZ/Ort:, Jahrgang:

Bitte senden an Benedikt Schölly, Dornacherstrasse 83, 4053 Basel.

Unterschrift:

Kosten: bis 20-jährige 10.-, darüber ca. 25.-

 **28.8.29.4.84**

Leiterausbildung made by Rheinbund

Wie den meisten Einheitsführern im Rheinbund sicherlich schon bekannt ist, lösten die abteilungseigenen Ausbildungsweekend und -lager im Kantonalverband immer Erstaunen und Bewunderung aus. Seien dies die Venner- und 1. Klass-Lager oder auch die Leiterausbildungsweekends zweimal im Jahr. Seit einiger Zeit gibt es jetzt im Rheinbund noch ein Novum, den Leiterausbildungstrupp, kurz genannt LAT (s. auch Rbhheft 1/83). In dem diesjährigen Kurs wurde nun eine Form gefunden, die zwar noch ausbaufähig, aber doch sehr befriedigend und zur Nachahmung empfohlen ist.

Begonnen hatte es damit, dass man sich getrennt, in den Stufen und in der Abteilungsleitung Gedanken zur Leiterausbildung gemacht hatte. Es wurden alle Punkte aufnotiert, von denen man glaubte, dass sie einen angehenden Leiter interessieren würden. Später wurde ein Leiterausbildungskonzept zusammengestellt, das alle diese Punkte beinhaltete. Dies ist aber so platzraubend, dass man es hier nicht abdrucken kann. Nun überlegte sich die AL, wie man am besten soviel wie möglich von diesem Konzept verwirklichen könne. Die Idee, den LAT dem 1. Klass-Lager anzugliedern, war uns am vielversprechendsten, denn somit würde der LAT nicht noch Extrazeit und Kurspersonal benötigen.

Also war der Startschuss gegeben und man stellte das Programm für dieses erste 1. Klass- und LAT-Lager zusammen. Dies war nicht ein einfaches Unterfangen, galt es doch die 40 Lagerteilnehmer und Leiter gleichzeitig zu beschäftigen und auszubilden. Dies wurde so gelöst, dass die 1. Klässler in feste Gruppen aufgeteilt wurden und zu jeder Gruppe ein oder zwei LAT-Teilnehmer als Betreuer zugewiesen wurden. Zur 1. Klass-Ausbildung sei nur gesagt, dass diese alle Punkte enthielt, wie sie in unseren 1. Klass-Bestimmungen festgehalten sind. Die LAT-Ausbildung bestand aus zwei Schwerpunkten:

1. Da ein angehender Leiter auch in Pfadtechnik ein Vorbild sein soll und sich sein Wissen am besten vertieft, wenn er es jemandem weitergeben muss, wurde das ganze 1. Klass-Ausbildungsprogramm zuerst mit dem LAT besprochen und anschliessend von ihm an die 1. Klässler weitergegeben.
2. In der Zeit, in der die 1. Klässler selber beschäftigt waren, wurde dem LAT die Organisation und Durchführung eines Lagers vermittelt, wie auch über den Rheinbund und die Verantwortung als Leiter gesprochen.

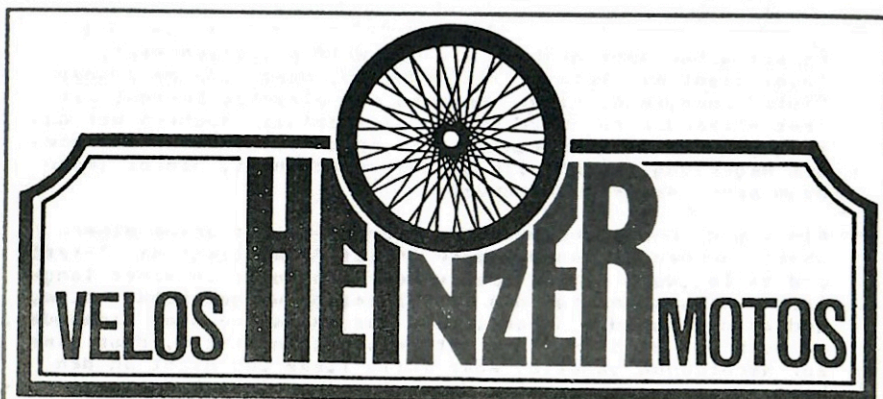
Alles in Allem kann man sagen, ist das Ziel des Lagers erreicht worden. Ich möchte aber zwei Punkte noch ganz speziell erwähnen.

Da das Lager von der AL in enger Zusammenarbeit mit Leitern und dem LAT geleitet wurde, entstand schon hier ein sehr gutes Verhältnis zwischen jetzigen und angehenden Leitern. Oftmals musste eine Diskussion abgebrochen werden, weil es Zeit wurde, doch noch ins Bett zu gehen.

Zweitens war der LAT-Kurs mit Hilfe des 1. Klass-Lagers eine praktische und lebendige Angelegenheit und nicht nur ein trockenes Theorievermitteln.

Sicher gibt es in Zukunft noch vieles besser zu machen. Auch konnte in dem diesjährigen LAT nur sehr wenig des Leiterausbildungskonzeptes verwirklicht werden und man muss sich überlegen, ob man durch zusätzliche LAT-Anlässe, wie sie anfangs auch geplant wurden, aber auf Grund des üblichen Frühlingszeitmangels weggelassen wurden, noch mehr erreichen kann. Doch war der diesjährige LAT ein wirklich solider Grundstein auf dem man nun weiter aufbauen kann.

Smile



Klybeckstrasse 64

4057 Basel

Telefon 061 32 47 08

Wir führen nur Qualitätsfahrzeuge/Eigene Reparaturwerkstätte

Sachs – Peugeot – Puch
und weitere Marken

WEEKEND DER MEUTE MAYENBUEHL

30. April - 1. Mai 1983 Hobel

Gleich nach dem Antreten liefen wir mit Strupp und Thilo zum Rheinbundhaus hinauf.

Oben angekommen, wurden alle von Flamingo und Top begrüsst. Nachdem die Fahne gehisst war, musste jedes Rudel so viele Fackeln "herstellen" wie möglich. Das Rudel, das fertig war, beteiligte sich an einem Fussballmatch, bis es das Essen gab. Nachdem der Hunger gestillt war, gingen alle, ausser denen, die Küchendienst hatten, in die "Schläge". Danach gab es ein Nummernspiel, bei dem man die Zahlen zudecken durfte, weil es noch sehr hell war. Nach dem spannenden Spiel wurden die Fackelträger bestimmt und man zog zum Lagerfeuer. (..Übrigens, Top hatte sich vor dem Nummernspiel verabschiedet, weil er am Sonntag mit der Lehre als Koch anfangen musste ..)

Es war schon sehr dunkel, als ein Wolf plötzlich rief, "Hier liegt ein Toter!!" Tatsächlich, aber .. aber .. der "Tote" bewegte sich! Wir bekamen ein bleiches Gesicht mit leer wirkenden Augen zu sehen; panikerfüllt suchten wir das Weite, genau wie der Vampir, der auch fortrannte. Nach dieser Begegnung hatten alle ein Bisschen Angst, hinter jedem Baum sahen wir ein Ungeheuer.

Als wir dann beim Lagerfeuer ankamen, es war unter einer überhängenden Felswand, sagte Thilo: "Hier liegt ein Toter!" und da lag doch tatsächlich wieder ein Toter in einer länglichen Kiste, der man den Deckel leicht weggeschoben hatte, sodass man nur den Schädel sah. Das entsetzte aber niemanden, da auch der Hinterste und Letzte begriffen hatte, dass dies zur Nachtübung gehörte. Aber Thilo liess uns nicht an den Sarg, weil er behauptete, dass wir einen Schock bekommen würden. Also setzten wir uns um das Lagerfeuer und machten die Rudeleinteilung. Danach wollte Thilo die Geschichte von Tom Sawyer und Huckleberry Finn, die das Gespensterhaus erforschen wollten, erzählen. Da, plötzlich knallten Kracher und zwischen den Felsen trat plötzlich DRACULA hervor. Er hatte ein weisses Hemd, schwarze Hose und einen purpur gefütterten Mantel mit Stehkragen an. Lange Eckzähne, ein bleiches Gesicht mit glühenden Augen, kurz, wie aus dem Horrorfilm. Wir rannten natürlich wie der Blitz ins ein Kilometer entfernte Rheinbundhaus.

Dort angekommen, untersuchte ich mit Flamingo alle "Schläge" Nichts! Also gingen wir in den Ess-Saal, wo Thilo versuchte die angebrochene Geschichte fertigzulesen. Plötzlich vernahmen wir Donnergeräusche und geisterhafte Orgelmusik, ein schauriges Gelächter, und jetzt fiel auch noch das Licht aus. Wir krochen alle unter den Tisch. Dann ging plötzlich die Türe auf, ein Lichtschimmer blitzte auf und vor uns stand

Dracula mit einem Kerzenständer in der Hand. Er schaute sich um und wanderte dann gemächlich wieder aus dem Zimmer. - Da gingen die Lichter wieder an und Dracula alias Comic trat ein.

Da wussten wir sofort, dass alles nur gespielt war. Comic erklärte uns dann, dass Fox den Toten am Wegrund gespielt hatte. Top war gar nicht weggegangen, sondern ging, sobald wir alle weg waren, ins Haus und schminkte Comic und Fox. Und das Gewitter wurde durch eine Stereoanlage im Estrich produziert. Damit war alles geklärt.

Zum Schluss gab es noch für jeden Wolf eine Schale mit Schöngicrème und Birnenschnitze, garniert mit Schlagrahm. Darauf zogen wir uns in die Schläge zurück und schliefen bald ein.

Am andern Tag holten ich und ein paar andere den Sarg mit dem Plastiktotenschädel ab und trugen ihn zum Haus.

Nach dem Hausputzen gab es einen Postenlauf bis kurz vor Oberaesch. Dort erwartete uns Comic. Dann gab es die Rangverkündigung und das Z'Vieri. Nach einem Räuber und Poli, zotelten wir nach Aesch zum Abtreten.

Dieses Weekend à la Dracula war SPITZE!

Unser Bescht's
Peter Werthemann



SPATZ CAMPING
Hans Behrmann AG
8029 Zurich, Hedwigstr. 25, Tel. 01/53 43 00

- Seit 1935 im rauen Pfadfinderbetrieb bewährt
- Alles, was es zum frohgemuten Zelten braucht
- Beim SPATZ seid Ihr nicht einfach Käufer, sondern mit Rat betreute Zeltfreunde
- Noch nach Jahren einwandfreier Kundendienst

— ausschneiden und einsenden —
GUTSCHEIN
für den über 100seitigen SPATZ-Katalog,
die Fundgrube für jeden Zeltler
Name, Adresse:
..... Rh

Weekend der Meute Gundeldingen vom 11./12. Juni 1983

Punkt 14.30 erscholl hinter Schloss Angenstein das laute "Guba, Guba, Gundeldingen" von 20 Wölfen. Kurz danach bewegte sich der Trupp den Berg hinauf auf der Suche nach Robin Hood. Er meldete sich bei der ersten Rast mit einem Pfeil, an dem ein Brief von ihm hing. Darin forderte er die Wölfe auf, Sketsche vorzubereiten und einige Pfeilbogen zu bauen. Ca. um 17.30 trafen die Wölfe rudelweise im RHB-Haus ein, wo "eingepufft" wurde und es ein kurzes Fussballspiel gab. Danach zogen wir samt Abendessen in den Wald und errichteten dort eine Feuerstelle, um unsere Fleischspiessli zu braten. Mmh, wie das schmeckte!

Anschliessend gab es ein Lagerfeuer mit Sketschen, Liedern und einer Geschichte von Robin Hood. Doch plötzlich fehlte Marco! Wir suchten ihn überall, bis wir auf der Fussballwiese einen "Sägemehlpfeil" fanden. Wir folgten der Richtung und trafen auf mehrere solcher Pfeile. Sie führten uns zu einer kleinen Waldlichtung, wo ein Feuer brannte. An einen Baum gefesselt fanden wir dann Marco und in einem Gebüsch unseren Dessert. Zurück beim Lagerfeuer wurde der Dessert schnell verschlungen, danach ging es ins "Näscht". Doch nicht ohne Gruselgeschichte.

(Zu) früh am Sonntagmorgen waren die Wölfe wieder auf den Beinen. Nach einem rassigen Morgenturnen gab es Frühstück. Danach traten wir zum Geländespiel an, das ohne Unterbruch bis zum Mittagessen dauerte. Nach dem Mittagessen wurden die Rucksäcke gepackt und um 14.30 trafen wir uns am Fahnenmast, wo nach einem lauten Meutenruf die Fahne heruntergezogen wurde. Auf dem Heimweg wurde traditionsgemäss "Schneckenbrot" gebacken. Leicht verspätet fand dann bei Schloss Angenstein das Abtreten statt.

Unser Bescht's

Azor und Yen

**RASEN
TECH
NIK**

Gute
Rasenpflegemaschinen
tragen dieses Zeichen

**Neu! Flymo
Minimo
Elektro**

Flymo Luftkissenmäher nur
im qualifizierten Fachgeschäft.

**Flymo
Luftkissenmäher
schneiden sanft
und sauber**

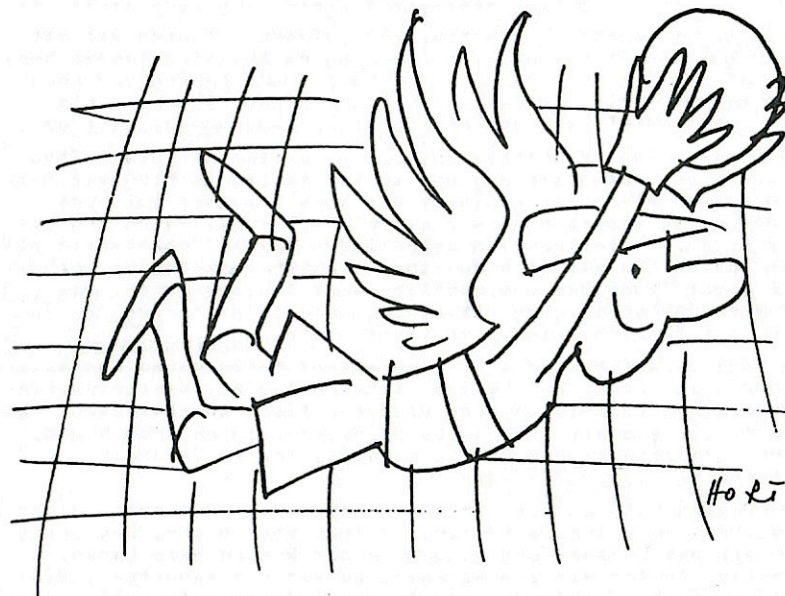
Den Flymo
Luftkissenmäher,
ob mit Elektro-
oder
Benzinmotor,
sollten Sie auf
Ihrem
Rasen
prüfen.

Rasentechnik AG
4102 Binningen
Bottminger Strasse 38
Telefon 061 - 47 34 38

Beregnungsanlagen
Rasendünger
Leihmaschinen
Beratung, Expertisen

Motorrasenmäher
Reparaturservice
Motorsägen
Heckenschere

TZ beflügelt



Mit dem Müller, weiss man wohl,
fällt ganz selten nur ein Goal.

Man sieht, wie er Paraden liebt,
weil ihm TZ Flügel gibt.

TZ sucre de raisin
Traubenzucker
ORANGE

CITRON
Mit dem Sporthilfebeitrag
Avec soutien à l'aide sportive

André Klein AG, Neuwehl

Nach der Besammlung am Bahnhof Rheinfelden, fuhren wir mit dem Zug nach Thun. Von dort aus ging es bei strahlender Sonne mit dem Postauto nach Teuffenthal. Bald danach begannen wir mit dem Zelt-, Küchen- und Lageraufbau. Später gab's ein gutes Nachtessen und ein bombiges Eröffnungslagerfeuer.

Am zweiten Tag beschäftigten wir uns weiter mit dem Aufbau. Morgens schliefen wir aus und am Nachmittag lernten wir Morgen. Gegen Abend zog ein sehr heftiges Gewitter auf. Den vierten Tag verbrachten wir mit einem Fussballmatch und einer äusserst gierigen Schlamm Schlacht (sicher machte sie allen Spass). Da wir alle aussahen wie Schlamm Schweine (grunzt, grunzt) und dem Humusschlamm sehr ähnlich sahen, gab es eine Grossereinigung. Allerdings nicht zur Freude des Bauern, der nämlich kein Wasser mehr hatte.

Am Tage darauf bauten wir einen etwa 7 Meter hohen Hochsitz und das Lagertor, welches am nächsten Tag bei Kletterpartien von einigen "Hirnis" jedoch wieder umfiel. Anschliessend fanden die Ateliers statt. Es gab Dschungeltanz zu heissem Sound, Dschungelparcours und Dschungelküche, in der Caramels und Holundertee gebraut wurden.

Am Freitag kam dann der grosse Schock: Die Wanderung in der prallheissen Sonne nach Thun. In Thun angekommen, besichtigten wir das Schloss und gingen in der kühlen Aare baden. Samstags fuhren wir zum Aarebad, wo wir uns säuberten. Wieder im Lager angekommen, ging's ans Aufräumen (fötzel, fötzel)

Am Besuchstag kamen die Eltern in Strömen und genossen das gute Curry-Reis zum Mittagessen. Nach einer kurzen Verdauungspause, gingen wir an den eiskalten Bergbach, was uns sehr erfrischte.

Das Töllste war wohl die Gruppenkundschaft. Unsere Gruppe ging nach Heimberg. Auf dem Nachhauseweg gingen wir in Stefisburg baden. Nach der GK durften wir ausschlafen und darauf machten wir den Demokratietag. Darauf folgte der Leiterpostenlauf (Kimpfspiel, Schnurdurchbrennen etc.)

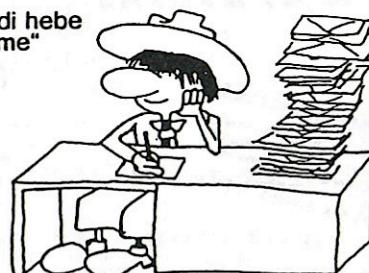
Schon folgte der Lagerabbau. Am Freitag Abend gab's dann noch ein sattes Abschlussfeuer mit Poulet (schlürf, schlürf). Am Samstag gaben wir dem Lagerplatz noch den letzten Schliff und dann waren wir bald darauf im wohlverdienten Bettchen.

Kurz: Es war ein Spitzelager.

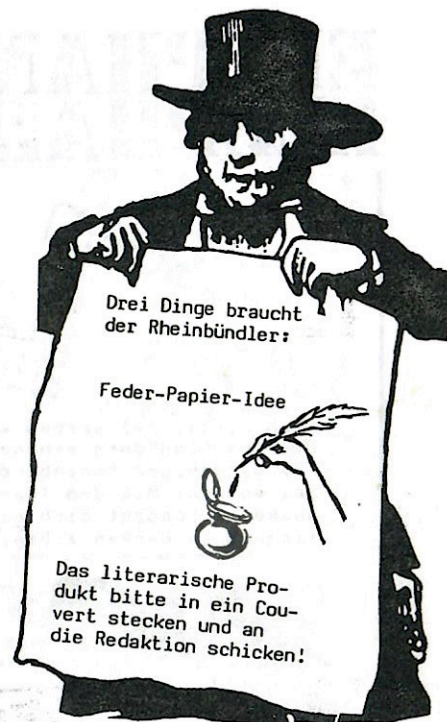
Pony und Aktiv (Aeffli)

winterthur leben

"Pfadi hebe
zämme"



Hesch Versicherungsfröoge oder
-problem, lütsch fir e optimali
Berootig em „Glizi“ a.
H.R. Schäuble Tel. 061-23 48 85
Generalagentur Basel

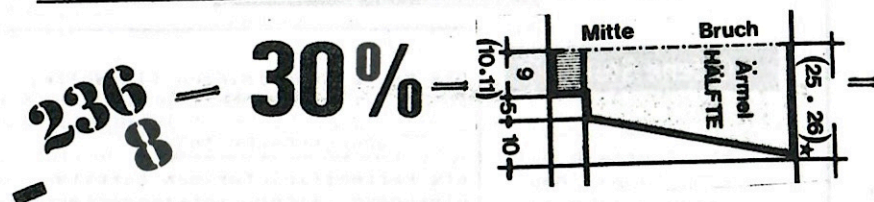


Drei Dinge braucht
der Rheinbündler:

Feder-Papier-Idee



Das literarische Pro-
dukt bitte in ein Cou-
vert stecken und an
die Redaktion schicken!



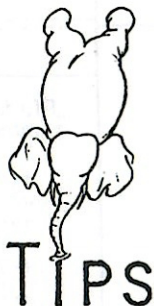
In einem der nächsten Hefte wird es u.a. "statistisch" zu und her gehen, denn wir haben vor, unseren Lesern die Gelegenheit zu geben, den Rheinbund für einmal von den Zahlen her kennen zu lernen. Manch einem Rheinbündler ist nämlich gar nicht klar, wieviele Exemplare der Gattung "Rheinbündler" sonst noch existieren. Auch für Beiträge zu dieser Rubrik sind wir natürlich dankbar.

Red.

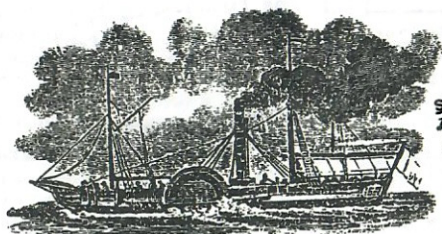
ELEPHANTASIE ELEPHAKTUELL

Museen

Sammlung Karikaturen & Cartoons Basel
St. Alban-Vorstadt 9
Über 200 Werke des 20. Jahrhunderts.
Zahlreiche Neuerwerbungen, darunter
mehr als 100 Originale lateinamerikanischer Künstler.
Mi. u. Sa 16-18.30 h. Eintritt 3.-/1.50



Auch dieses Mal werben wir für zwei Basler Museen, die uns besonders sehenswert erscheinen. Ein Tip für diejenigen Rheinbündler, die ausserhalb von Basel wohnen: Mit dem Tram in die Stadt, wer sich nicht auskennt besorgt sich einen Stadtplan (Gratis aufliegend in Banken z.Bsp.). Öffnungszeiten beachten!



Schweiz. Schifffahrtsmuseum «Unser Weg zum Meer» im Rheinthalen Kleinmünchen
Alles über die Rheinschifffahrt und die Schifffahrt auf hoher See.
Täglich geöffnet 10-12 und 14-17 h.
Eintritt Erwachsene Fr. 2.-, Kinder Fr. 1.-

Offene Stellen

Die Meute Gundeldingen (18 Wölfe) sucht per sofort

WOLFSFUEHRER(IN)

als Partner(in) für den bereits wirkenden Leiter. Interessenten melden sich bei Jens Winkler v/o Azor
Florastr. 6 Tel. 479663
4102 Binningen

Anm. d. Red.: Manche werden dieses Inserat unnötig oder lächerlich finden, aber viel anderes bleibt dieser Meute nicht übrig, um einen Leiter zu finden. Vielleicht findet auf diese Weise ein Ex-Rheinbündler wieder in den aktiven Betrieb zurück oder Mitglieder anderer Abteilungen, die unser Heftli z.T. auch erreicht, verspüren Lust nach einem "Tapetenwechsel". Hoffentlich hilft's!

Wie wär's mit Dir?



WETTBEWERB

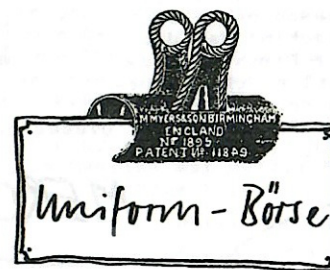
1. Preis Ein Jahresabonnement für den Basler Zolli (Kinder)
2. Preis Ein einmaliger Eintritt in den Zolli
3. Preis Ein Elefäntli

Die Wettbewerbsfrage lautet:

Wie heisst der älteste Elefant im Basler Zolli?

Antwort auf einer Postkarte bis zum
23. Nov. 1983 an Roger Ehret
Kembserweg 18
4055 Basel

(Bei mehreren richtigen Antworten entscheidet das Los)



WER SUCHT EINE PFADI/WOELFLI-UNIFORM ?
WER VERKAUFT EINE PFADI/WOELFLI-UNIFORM ?

Uniformen sind eine teure Anschaffung. Aus diesem Grund suchen wir Rheinbündler, die auf die obigen Fragen antworten können und wollen. Wer eine Uniform oder andere Pfadi/Wölfli-Gegenstände sucht oder zu verkaufen hat schreibt uns eine Postkarte, die alle Angaben (Art/Grösse/Preis/Zustand der Uniform, des Hutes, Gürtels, Kappis, der Krawatte, der Windjacke etc. etc. enthält. Adresse: Jürg Müller, Hinterlindenweg 19. 4053 Reinach

comme ça:

Ich verkaufe:
1 Wölflihemd Gr. 8 Fr. 8.-
1 Kappli Gr. 55 Fr. 5.-
1 Wolfs-Gürtelschnalle 4.-
Basel 9-12-83, Schorsch Abt

Ich suche dringend eine Pfadi-uniform Gr. 23 für ca. 14 Fr.
Hrs Grütter, Hohlweg 5
H. Grütter

Und das meint's
Redaktions-Elphäntli



Ich komme erst wieder
heraus, wenn die Beiträge
hereinkommen...

Und ausserdem...

Aufmerksame Leser haben es schon bemerkt: Das Heftli ist mit einer anderen Schreibmaschine getippt worden. Diese Maschine hat der Rheinbund von der Firma Hermes-Welten AG in Basel geschenkt bekommen. Im Namen der ganzen Abteilung dankt die Redaktion für dieses grosszügige Geschenk:



MERCI VILMOOL

Meine Damen und Herren!

Ich darf Sie daran erinnern, dass die Beiträge für das nächste Heftli schon heute auf die Post müssen!



Homberger Sommerlager 1983 in Linthal

Frühmorgens am 2. Juli 1983 versammelten sich 38 wackere Gallier auf dem Campus De Wette, um gemeinsam nach Linthal zu ziehen und dort das berühmte gallische Dorf von Asterix und Obelix aufzubauen. Kaum dort angekommen, begann Panthorix den Hinkelsteinbruch einzurichten, Alix den Backerofen anzuhetzen, Frisbix seine Töpferscheibe zu bauen und Readix begann mit Tschäppix die Schmiede kräftig anzuhetzen. So kam Leben ins Dorf und ringsherum entstanden wohnliche Zelteine genial-pompöse Hängebrücke, ein wuchtiges Lagertor mit zwei Wehrtürmen, ein grosses Aufenthalts-Pyramid, Stil ägyptisch (wo die berühmt-berüchtigten gallischen Feste mit Wildschwein gefeiert wurden), und nicht zu vergessen der stolze Fahnenmast und die römischen Thermalbäder. Kräftig wurde in den Handwerkstätten gearbeitet und bei manchem Spiel die Kraft der Gallier gemessen. Erholt haben wir uns bei einer interessanten Nachtwanderung und beim tollen Zweitägigen, der uns bis ins ferne Raethien brachte. Wovon man noch lange sprechen wird, war der Robinsontag, auf dem unsere Gallier gruppenweise durchs Land zogen, um sich kulturell in fremden Gefilden bilden zu lassen, und wo manches Asterix- und Obelix-Abenteuer erlebt wurde. Am mittleren Sonntag kamen die Gallier-Väter und -Mütter zu Besuch und staunten nicht schlecht. Doch viel zu schnell liess der gallische Gott allen Lebens, die Zeit vergehen, und wir mussten unser Dorf wieder verlassen, um gen Heimat zu ziehen. Der Empfang in Basilea war herzlich und alle freuen sich schon heute aufs nächste Sola!

Torrix und Pausix
(Torro und Pause)

SOMMERLAGER STAMM BISCHOFSTEIN

Nach langer Fahrt mit Bahn und Bus kommen wir in Teuffenthal bei Thun an. In fünf Minuten erreichen wir den Lagerplatz. Wir stellen sofort die Zelte auf. Am Lagerfeuer erscheinen wir alle in Tuniken, denn unser Motto heisst "Römer". Am Sonntag beginnen wir mit dem Aufbau der Küche und des Lagerfeuerplatzes. Tags darauf gibt es schon die erste Exkursion. Sie führt uns auf den Aussichtsturm "Blume" Aus Zeitgründen lassen wir das Geländespiel weg, dafür gibt es eine gewaltige Tannzapfenschlacht. Am späten Nachmittag stellen wir die Küche fertig. Am Dienstag gibt es Morsetheorie, die dann am nicht ganz glückenden Nachtspiel angewendet wird. Am Mittwoch kommt dann der ersehnte Siesta-Tag. Am Donnerstag und Freitag findet die Gruppenkundschaft statt. Die verschiedenen Gruppen gehen nach Thun, Spiez und Interlaken. Am Samstag gehen wir ins Hallenbad (mit 68 m langer Rutschbahn), und am Sonntag kommen die Eltern auf Besuch.

Am Montag ist Demokratietag. Am Morgen steht Sport auf dem Programm, zum Beispiel Aerobic, am Nachmittag gibt es einen Schifflchenwettlauf am Bach. Am Dienstag können wir dem Käser in Teuffenthal zuschauen wie er Emmentaler herstellt. Es ist sehr interessant. Am Nachmittag kann man machen was man will. Eine Gruppe macht eine etwa zweistündige Exkursion bachabwärts, die lustig verläuft. Am Abend geben die Leiter bekannt, dass es am Mittwoch und Donnerstag einen Zweitägigen gäbe. Am Mittwoch stellt sich dann heraus, dass das Ziel des Zweitägigen unser Lagerplatz ist. Am Donnerstag stehen wir schon um 5.30 Uhr; auf. Nach einem kurzen Morgenessen wandern wir nach Gunten, und nehmen dort das Schiff bis zu den St. Beatushöhlen, die wir dann besichtigen. Dann gehen wir nochmals ins Hallenbad, und fahren dann mit dem Bus nach Teuffenthal. Am Freitag brechen wir alles, ausser die Zelte ab, und putzen alles J+S-Material. Dann gibt es das Schlusslagerfeuer mit Fondue. Jungvenner, Venner und Leiter bleiben noch lange am Lagerfeuer und schlafen nur noch wenige Stunden. Am Samstag heisst es dann: Zelte abbauen, den Lagerplatz aufräumen und adieu Teuffenthal.

Serio



Heidy's Ledershop

Inh. Frau H. Boller-Grieder
Brodlaube 18
4310 Rheinfelden, Tel. 87 13 44



CHAPPELLERIE WEISS AG. Falknerstrasse 33/Weisse Gasse 22

HERRENHÜTE	KRAWATTEN
MÜTZEN	ECHARPEN
BERETS BASQUES	SOCKEN
PELZMÜTZEN	PULLOVERS

ÜBER 100 JAHRE TRADITION

In zwei Tagen um die Welt

(Homberger Weekend vom 17./18.9.1983)

Von Ederswiler im Jura aus, starteten wir unsere sensationelle Reise in zwei Tagen um die Welt. Kaum im hintersten Winkel der jurassischen Täler angekommen, begannen wir mit dem Training in Form eines raffinierten Spieles um Burgen, Zeitungen, Stägglis und Bändelis. Leider musste unser Chef-Heissluftballon-Anheizer Snoopy, wegen widriger Umstände das Training vorzeitig aufhören. Er wurde aber gut durch Nachzügler Puma ersetzt. Nach bestandenen Training wurde die Mannschaft am Cheminée-Feuer über die letzten Startvorbereitungen instruiert. In der Nacht wurden noch Wiesel, Fancy, Primus, Scooter und Obelix in die Gemeinschaft der Luftheroberer feierlich aufgenommen. Am Sonntag-Morgen nun begannen wir eifrig unsere Luftschiffe zu bauen. So entstanden manche Heissluftballone, leichte Gleiter aus Balsaholz, bunte Drachen und ein grosses Segelflugzeug Marke Eigenkonstruktion. Nach manchem geglückten und einigen Fehlstarts sahen sich alle bereits über Indien, Amerika, Afrika und China schweben. Am Abend sind dann alle gut im De Wette-Park gelandet, in den Armen der Pfadimütter!

St. Georgs-Tag bei Homberg

Am 23. April gedenken bekanntlich alle Pfadfinder der mutigen und ritterlichen Taten des heiligen Georgs. Da der diesjährige Georgstag auf einen Samstag fiel, nahmen wir dies zum Anlass, Ritterspiele und -Wettkämpfe um das Homberger Spielfähnli zu veranstalten. Zuerst erzählten wir beim Wenkenrössli die Geschichte des Ritter Georg, der nach einer alten Sage ums Jahr 300 den letzten Drachen tötete, um eine schöne Prinzessin zu retten. Dann wurde das Turnier eröffnet. Die Gruppen massen sich in Speerwerfen, Ringen, Hindernislauf, Seiltanz, Baumstamm-Werfen und Hahnenkampf. Beim Ringen hätte Zyton beinahe kampflos gewonnen, da keiner den Mut hatte, gegen ihn anzutreten. Nach stärkendem Z'vieri ging es weiter: Die Gruppen wählten je einen Ritter, der auf einem Schlachtross mit zugebundenen Augen versuchen musste, seinen Speer durch einen hoch oben schwebenden Ring zu werfen. Nachher galt es für die gewandtesten Kletterer einen Baum zu erklimmen. Höhepunkt war natürlich das Venner-Spiessrutenlaufen. Alle Venner mussten in Badehosen durch eine von Pfadis gebildete Gasse rennen. Es galt nun, nach Belieben wassergefüllte Ballone zu werfen. Gewonnen hatte der Venner, der am trockensten war. (Warum Frisbee wohl verloren hat?) Ausserplanmässig zurückbehaltene Ballone sprgten dafür, dass auch die Stafüs noch etwas abbekamen. Nachher kam endlich die ersehnte Rangverkündigung: Gewonnen hatte Krebs, vor Delphin, Vampyr und Kobra. Laute Gruppenrufe und ein ebensolcher Stammesruf beschlossen diese tolle Uebung.

werdenberg

möbel+raumgestaltung vsi

KANONENGASSE 19 - STEINENGRABEN - TEL. 237223
DER INNENARCHITEKT DES RHEINBÜNDLERS MIT EIG. ATELIERS

HERMES
WELTEN
AG

HERMES
Büromaschinen

DICTAPHONE
Diktiergeräte

Schreibautomaten

Büromaschinen
Aeschenvorstadt 24
"im Drachen"
Tel. 23 54 66

Rechenmaschinen

Elektronenrechner



Für Ihre Vereins-
Betriebs-
Hochzeits- und
Gesellschaftsfahrten

empfehle ich meinen bequemen Reise-Car

Walter Borer-Stich, Carfahrten, Kleinflützel

Telefon 061 89 06 89

I N M E M O R I A

Francis Desvoignes und Felix Tinner

Gleich zweimal haben wir die traurige Nachricht vom Tode von zwei unserer Pfadikameraden vernehmen müssen. Kurz vor den Sommerferien ist Francis Desvoignes v/o Filou an Herzversagen gestorben, und in den Ferien mit seinen Eltern, ist Felix Tinner auf einer Bergwanderung ausgeglitten und abgestürzt. Wir haben zwei immer lustige und fröhliche Kameraden verloren. Beide sind nach vielen tollen Jahren in der Meute Klingental zum Stamm Homberg gekommen und haben auch bei uns durch ihre zahlreichen Spässe für gute und ausgelassene Stimmung gesorgt. So werden wir die vielen fröhlichen Stunden und Lagerfeuer mit ihnen nie vergessen und werden sie immer in lieber Erinnerung behalten.

Im Namen aller Homberger
Torro und Pause

Die Raiderstufe ist kein Laufgitter für Leute, die sich nicht getrauen neue Gebiete, Gegenden, Tätigkeiten, Menschen, Ansichten, Sportarten und Länder kennenzulernen. Ein richtiger Raider sollte ebenso Judo wie Fotografieren können, genau wie in das Hölloch, in die Ansichten von Dienstverweigerern eindringen, nicht nur Gitarre, sondern auch Theater und Handball spielen, und genau wie die Dorfpolitik, auch ein fremdes Land erforschen. Dafür haben wir im Trupp die Organisation, die das möglich macht. Man darf nur nicht Angst haben: vor dem Neuen, dem Unbekannten, Ungeplanten, Unsichern.

Darum ist auch der Raid und das Roven eine der Haupttätigkeiten der Raider: neue unbekannte Gegenden kennenzulernen mit dem Kajak, dem Velo, zu Fuss oder mit dem VW-Bus. Ob man dazu an einem Wochenende loszieht, oder in den Ferien, im Zelt oder in der Jugendherberge schläft, oder einfach auf einen verlassen Heuschaber oder eine leere Telefonzelle hofft: der Raid, das Roven, der Hike ist immer ein Wagnis und ein Abenteuer.

MERKE: Raider sein, heisst die Welt kennenlernen und sich die Angst vor ihr abgewöhnen.

(Aus "WHY NOT" herausgegeben vom SPB)

Endlich war es wieder einmal soweit. Die Raiderstufe führte in ihrem zwölfjährigen Bestehen zum 5. Mal ein Auslandlager durch. Das letzte Lager fand 1975 in England statt. Davor Lager in Italien (74), Holland (73) in der Provence (72). Warum es in den letzten sieben Jahren kein Auslandlager gegeben hat, lag mehr an Mangel von Zeit und Teilnehmern, als an Mangel an Interesse.

Das diesjährige Auslandlager, das zum Teil von der Projektgruppe "Auslandlager" vorbereitet und von einigen Raidern schon über Ostern rekognosziert worden ist, führte uns durch ganz Südfrankreich, vom Mittelmeer bis an den Atlantik. Trotz einigen unerfreulichen Vorkommnissen, wie Autopannen und Diebstählen, war die Stimmung während dem ganzen Lager ausgezeichnet. Das grosse Erlebnis und die schönen Erinnerungen wird die Raiderstufe sicher auch in Zukunft ermuntern, solche Auslandlager durchzuführen.

Dass ein Raiderlager kein übliches Pfadilager ist, soll der obenstehende Artikel aus "Why not" verdeutlichen. In erster Linie soll es ein Abenteuer sein, zählt doch das Entdecken und Auskundschaften eines Gebietes zu den interessantesten Tätigkeiten der Pfadibewegung. Auch der nachfolgende Erlebnisbericht einer Lagerteilnehmerin soll Euch helfen, ein Bild von einem Raiderlager im Ausland zu machen.

Dm1r

In der Zeit um Pfingsten herum hatte sich in der Raiderstufe wieder einiges getan. Doch ich meine hiermit nicht Gemeinschaftswoche, Pfila oder andere Raideranlässe, sondern eine Begebenheit, die sich rein auf die Struktur der Stufe auswirkte. Da jedoch Kenner der Raiderstufe, wie aber auch einige der Direktbetroffenen vor einem Rätsel standen und die Begriffe für diese Aktion von "Rauswurf" bis zu "Uebertritt" reichten, möchte ich an dieser Stelle versuchen, das Ganze zu erklären, um weitere Unklarheiten auszuräumen.

In den letzten beiden Jahren Raidergeschichte, zeigte sich, dass die Raiderstufe als geschlossene Gemeinschaft sehr wohl existieren konnte und ein interessanter Betrieb möglich war. Dabei wurde aber die Distanz zur Pfadistufe immer grösser und ein konstanter Nachwuchs aus dieser Stufe blieb fast vollständig aus. Dies regte uns an, eine Werbekampagne zu starten, um bei den älteren Rangern die Raiderstufe bekannt werden zu lassen (S. Rhb-Heft 1/83). Jedoch mussten wir feststellen, dass die Raider für einen Betrieb warben, der den ihrigen Interessen gar nicht mehr entsprach. Dies bewog mich zu einer langen Aussprache in der Abteilungsleitung und da die Zeit drängte, entschlossen wir uns, mit einem Ueberraschungscoup eine Umbildung der Raiderstufe zur Roverstufe in die Wege zu leiten. Damit versuchten wir, 2 Fliegen auf einen Schlag zu erledigen:

1. Mit einem von den Teilnehmern frei festgelegten Roverrollenbetrieb, entsprechen wir den Interessen der ehem. Raider mehr, als mit einem abgewandelten Raiderbetrieb. Gleichzeitig können wir das 4-Stufen-System wieder voll in Gang bringen.
2. Aufgrund eines schon vor langer Zeit eingepprägten, falschen Vorurteils gegen die Raiderstufe, bekundeten die Ranger kein Interesse, je einmal überzutreten. Mit dieser "Säuberungsaktion" sind diese Vorurteile haltlos, es hat wieder Freiraum und mit den neu übergetretenen Rangern kann wieder eine neue Form von Raiderbetrieb aufgebaut werden.

So wurden alle Raider zu einem kurzfristig organisierten Raiderfest eingeladen, das unter dem bedeutungsvollen Motto: "Völlig losgelöst" stand und kurz vor Mitternacht vertraute man sie mit den festgelegten Tatsachen. Dass diese "Nacht- und Nebel-Aktion" nicht gerade Begeisterung erntete, ist begreiflich, doch wir stellten uns vor, dass sich eine Roverrolle am besten während dem Pfila finden könnte und dieses wollten wir nicht mit unendlichen Diskussionen vermiesen.

Soweit die Geschehnisse. In der Zwischenzeit haben sich 2 Rotten gebildet und soweit ich es beurteilen kann, scheint es den Mitgliedern wohl zu sein. Auch ist ein Rottenname "Exules" zwar begreiflich, aber nicht ganz zutreffend, denn von Ausschluss war nie die Rede.

Doch was geschieht nun mit der Raiderstufe, resp. mit den 5 übriggebliebenen Truppleitern und den 4 Raidern. Nachdem eine weitere Kontaktaufnahme mit den älteren Rangern gescheitert war, versuchten wir, nun noch mit einer Leitbild-Überarbeitung eine weitere Differenzbereinigung zwischen Pfadi- und Raiderstufe. Dabei standen 3 Punkte im Blickfeld.

- Die Aufnahme von Jugendlichen, die bis anhin in keiner Pfadiorganisation Mitglied waren, wird auf max. einen Drittel des gesamten Raiderbestandes reduziert. Dies soll eine Interessenverfremdung gegenüber der Pfadistufe verhindern helfen.
- Die abwechselnden Truppenzusammenstellungen je nach Projekt sollen in feste Trupps umgewandelt werden, d.h. es entsteht eine ähnliche Einheitsstruktur wie in der Rangerstufe, wobei der feste Truppleiter in erster Linie für seinen Trupp und die Mitgliederbestände verantwortlich ist. Eine Weiterführung der vielen Gemeinschaftsanlässe soll aber einen Konkurrenzkampf unter den Trupps verhindern
- Ein noch umstrittener Punkt ist die Aufnahme von Mädchen. In der Vergangenheit zeigte sich, dass die Anwesenheit von Mädchen oft Rivalitäten auslöste, denen die Truppmitglieder nicht gewachsen sind. Da aber nicht von einer gemischten Stufe abgekommen werden soll, besteht der Vorschlag, dass Mädchen nur dann aufgenommen werden, wenn sie die Freundin eines bisherigen Raiders sind. Es ist bedauerlich, solche Regelungen einzuführen, doch solange die Rangerstufe nicht auch gemischt ist, treten in der Raiderstufe Probleme auf, die von den Mitgliedern nicht bewältigt werden können, und die den Raiderbetrieb massgeblich behindern. Andere Abteilungen haben in diesem Punkt wesentlich härtere Regelungen getroffen, von denen wir uns aber mit Ausdruck distanzieren möchten. Ich möchte auch auf den Raiderleitgedanken hinweisen, wo mit "die Umwelt kennenlernen" auch das andere Geschlecht einbezogen ist, was aber eine solche Regelung fast unmöglich macht. Doch ich hoffe, dass zur Lösung dieses Problems bald ein Weg gefunden wird, der die Abteilung einschliesst.

Wir hoffen, mit diesen Änderungen der Rangerstufe einen weiteren grossen Schritt entgegengekommen zu sein. Wichtig ist aber vor allem, dass die Stammesführer die Notwendigkeit der Raiderstufe erkennen und entsprechende Vorbereitungen und Werbung in ihren Stämmen betreiben. Hoffen wir, dass die Raiderstufe bald überhäuft ist von übergetretenen Rangern.

Smile

Raider- und Roverlager in Südfrankreich

1. Szene: - Mami, was isch für Zit?
 - Halb nüni.
 - Was scho! Dr Smile isch jo immer schpoot. Aber grad soviel! Hoffendlig het är mi nid vergässe.

Mit 3/4 Std. Verspätig sin mir denn doch no am Aescheplatz akoo und mit grossem "Hallo" begriesst worde. Vo Basel bis Avignon (8.00) sin mir am Stück denn g'fahre. 3 Fahrer, 2 Auti so isch jede im'ne Turnus vo 9 Std. fahre und 2 Std. schlofe emol am Stüür gsässe.

2. Szene: - Was isch los mit em Bus? Het är dr Geischt ufgäh?
 - Spott du nur, är macht wirklig kei Wangg me.
 - Denn mien mir ihn halt abschleppe.
 - Mit was, mir hänn kei Seil!

Am Schluss isch dr Bus doch no in ere VW Garage g'stande. Doch statt am Samschtig isch d'Reis erscht am Mittwoch witter gange. In dr Garage het dr Bus si 2. Friehlig erlăbt, indäm är e neue Motor griegt het. Mir hänn d'Zyt uf em Zältplatz, in dr Badi und in Avignon verbrocht. In der Badi und später am Meer hän einigi Lagerteilnehmer e böses Augeliide griegt! Anderi sin drfür mit em Koffer akoo und ohne hänn si dr Zältplatz wieder verloh.

Vo Avignon isch d'Reis witter nach Carcassonne - Biarritz.

3. Szene: - Jetzt darf ich aber emol vorne sitze im Auti, du bisch jetzt scho lang gsi.
 - Das isch gar nid wohr.
 - He, ich will au vüre.
 - Sicher nid du. Du bisch jetzt grad im Bus vorne gsässe.
 - Villicht het dr Fahrer au no öbbis z'sage.

Nördlich vo Biarritz hänn mir campiert und s'Meer gnosse und e ächts frzösischs Strandfescht erlăbt. Die letschte Tag hänn mir nördlich vo Arcachon verlăbt uf eme Zältplatz, wo is immer am 22.00 d'Schnooge heimgesucht hänn.

Am Ydrügligschte vo dr Reis isch aber glaub scho für alli di 130 m hochi und Kilometer langi Düne vo Arcachon gsi.

4. Szene: - Wo isch mi Mälchschemel? Natürlig bim Taifun! Jetzt will ich in aber.
 - Svelta dörf ich s'Mässer haa. - Sicher Janus, wotsch nid au grad no dr Löffel?
 - Kaa ich als 2. der Löffel haa?
 - Vivian, ich bruch di Tasse.
 - Momânt Cheeky etc.

Nachdäm mir dr Taifun wäge'mne Autounfall uf dr Autibahn vergässe hänn (3 Std.) und noch em 1000 km Service vom Bus, het d'Heimreis agfange. Am 13.00 isch dr Start gsi und am 6.00 am Morge hänn mir in Gänf der Zoll erreicht. Nach em 1. Schwyzer-Z'Morge und em letschte Mol Französisch rede isch es ab nach Basel gange.

Svelta

ROVER (RHB)

Nun hat die Roverstufe den Durchbruch im Rheinbund wohl endgültig geschafft.

Anlässlich ihres Wiegenfestes am 27. August haben sich mehr als zwanzig Freunde zu einer kleinen Feier zusammengefunden, um einander bei Kuchen und anregenden Gesprächen kennenzulernen. Dies soll kein Festbericht werden, aber zwei Sachen dürfen hier nicht unerwähnt bleiben. Erstens ist es sehr erfreulich, dass die zwanzig Teilnehmer des Gründungsfestes nur etwa die Hälfte des tatsächlichen "Roverbestandes" darstellen und zweitens, das ist zwar nur für zwei Leute erfreulich, dürfen eine unserer Christinen (man wollte sich da nicht festelegen) und Ringo ein Jahr lang die Krone der Miss und des Mr. Rover tragen, ein Titel, für dessen Verleihung die Juroren keinerlei Kriterien zu beachten hatten.

Im Ueberigen darf aber die Roverstufe kein Platz sein, wo Konkurrenzdenken oder Ellenbogenverhalten gefördert werden. Die Aktionen der Rotten sollen vielmehr von Gemeinsamkeit geprägt sein. Sie werden nicht mehr von "Stammesführern oder Truppleitern" geplant und geleitet, sondern sollen von den Mitgliedern der Rotte in gemeinsamer Verantwortung getragen werden. Gleichberechtigung formt die Aktionen und macht sie so zu Instrumenten, die es dem Einzelnen erlauben, seine Persönlichkeit zu entfalten und zu stärken.

"Ich werde akzeptiert, ich werde von den andern ernst genommen, ich darf mich selber sein": Das sind Erfahrungen, die jedes Rottenmitglied durch die Aktion machen soll.

Die Struktur der Rotte bietet die grosse Chance, einen interessanten und lehrreichen Betrieb zu führen, sie ist aber auch gefährlich, wenn die Bereitschaft fehlt, eigene Beiträge für die gemeinsame Aktion zu leisten. Es ist deshalb notwendig, sich innerhalb der einzelnen Rotten über die Ideen und Interessen der Mitglieder klar zu werden. Unserer Stufe gehören bis jetzt vier Rotten an. Sie sind sich alle mehrheitlich darüber klar geworden, was sie wollen. Sie treffen sich mehr oder weniger regelmässig und haben schon gemeinsame Aktionen durchgeführt. Kurz, sie sind auf dem Weg, eine intakte Roverstufe zu bilden. Dort, wo es noch happert, kann, glaube ich, geholfen werden.

Eine aktive Roverstufe ist eine grosse Bereicherung auch für den Rheinbund; sie bildet ein Reservoir an Erfahrungen und Helfern, das von andern Stufen jederzeit um Beistand angegangen werden kann. Als Helferin, wo Not an Mann ist, sieht die Roverstufe auch ihre Aufgabe im Rheinbund, dem sie trotz ihrer grossen Eigenständigkeit verbunden bleibt.

secco



FÜR PFADER
der beste Laden weit und breit.
US-Army Textilien
und Ausrüstungsmaterial
in riesiger Auswahl.
Vom Hut übers Messer
bis zum Stiefel.

JEANS
der weltbesten Marken
und alles, was man dazu trägt.
Western Wear,
original aus den USA
direkt importiert.
Komm doch mal vorbei!



SALATHE
Spalenberg 55, Basel
Telefon 061/25 3162



Ramstein Optik
für besser Sehen
Sattelgasse 4
am Marktplatz

Bei

Sport Gerspach

findet Ihr alles
was ein Pfadfinder braucht:

Rucksäcke
Schlafsäcke
Pfaditäschli
Gamellen + Kochkessel
Kocher + Essgeschirr
Feldflaschen
Messer u. Dolche
Karten + Kompass
Kartentaschen
Taschenlampen usw.
sowie eine grosse Auswahl an
Berg- und Wanderschuhen

Sporthaus Gerspach, das Spezialgeschäft an der Gerbergasse 73
Telefon 25 38 99

Pfadfinderabteilung Rheinbund Basel

Obmann AR	Peter Schmid	Rössligasse 17	4132	61'31'03	Stange
Abteilung	Benedikt Schölly	Dornacherstr. 83	4053	35'70'27	Celsus
Wolfstufe	Roger Lang	Grenzacherweg 209	4125	49'67'27	Riebe
Rangerstufe	Martin Tramèr	Grenzacherweg 56	4125	67'50'81	Asterix
Raiderstufe	Andreas Vogt	Im Esterli 20	4125	49'92'03	Smile
Roverstufe	Jürg Sommer	Riehenstrasse 238	4058	33'69'87	Secco
Rheinfelden	Pierre Crevoisier	Rennmattstr. 37	4242	89'35'55	Ringo
Kassier	Heinz Thomann	Giornicostr. 150	4059	35'64'29	Angeli
Redaktion	Jürg Müller	Hinterlindenweg 19	4153	76'69'81	Bonus
	Roger Ehret	Kemserweg 18	4055	43'56'28	Roger
Zelte	Peter Nyikos	Fünfeichenweg 1	4126	49'88'61	Doffdl
A P V	Max Ernst	Bleicherweg 17	4102	47'11'87	Max
Stiftung Rheinbundhaus					
Präsident	Andreas Nabholz	Laupenring 139	4054	39'56'70	Gälle
Reservation	Dieter Ochsé	Postfach 523	4003	G25'89'68	Katz
Wolfstufe					
Dorenbach	Philip Staub	Im Pfeifengarten 7	4153	76'80'77	Dupf
	André Jemmi	Bottmingerstr. 63	4142	46'87'10	Schlegel
Gemsberg	Karl Heinemann	Schützenrainweg 5	4125	67'13'67	Acut
	Albert Rappo	I.d. Neumatten 38	4125	49'31'73	Ready
Gundeldingen	Thomas Ernst	Waldegweg 2	4102	47'69'15	Yen
	Jens Winkler	Florastrasse 6	4102	47'96'63	Azor
Klingental	Th. Gutekunst	Oberdorfstrasse 13	4125	67'36'51	Strolch
	David Vogt	Riehentorstr. 15	4058	32'57'70	Eat
Mayenbühl	Thomas Breisch	Fürfelderstr. 53	4125	49'95'62	Top
	Martin Leimer	Keltenweg 42	4125	49'44'08	Comic
	Urs Leuzinger	Hackbergstr. 52	4125	49'93'16	Thilo
Rangerstufe					
Bärenfels	Urban Müller	Tunnelweg 18	4142	46'24'08	n
Fürstenstein	Th. Schneider	Säckingerstrasse 24	4058	26'98'39	Mobi
Homburg	Reto Jemmi	Bottmingerstr. 63	4142	49'87'10	Torro
	Th. Rutishauser	Äuss. Baselstr. 129	4125	67'54'01	Pause
Pfeffingen	Alex Geigy	A.d.Bischoffsh' 10	4125	67'31'80	Monty
	Andreas Kressler	Langgartenstr. 47	4105	73'71'71	Prophax
Sternenfels	Marco Lazzaretti	Kornfeldstrasse 35	4125	49'81'43	Bimbo
Raiderstufe					
	Roland Lüdi	Clarastrasse 50	4058	32'13'26	Spachtel
	Arnold Büeler	Im Esterli 20	4125	49'14'77	Taifun
	Nico Baier	Fasanenstr. 150	4058	33'01'47	Short
	Stefan Mettauer	Schalerstrasse 5	4054	54'22'28	Trubatix
	Christoph Müller	Im Heimatland 54	4058	33'48'64	Janus
Roverstufe					
Rodde-n-Ueli	Hansueli Brunner	Hinterzweienstr. 39	4132	61'30'10	Hansueli
Exulis	Martin Kropik	Grenzacherweg 261	4125	49'24'69	Nippon
Pinggdl	Andreas Lüdi	Clarastrasse 50	4058	32'13'26	Schlappe
Octopus	Pierre Crevoisier	Rennmattstr. 37	4242	89'35'55	Ringo
Rheinfelden					
Bekleid'stelle	Frau C. Enezian	Centralapotheke	4310	87'54'66	
Kala - Nag	Beat Rothweiler	Kirchweg 2	4456	86'18'85	Seco
Toomai	Roland Buser	Habsburgerstr. 88	4310	87'68'60	Alk
Bischofstein	Gregor Stalder	Waldhofstrasse 30	4310	87'65'87	Spatz
Farnsburg	Jürg Gasser	L'Orsastrasse 16	4310	87'53'72	Stan

4000 Basel, 4102 Binningen, 4105 Biel-Benken, 4125 Riehen, 4126 Bettingen, 4132 Muttens, 4142 Münchenstein, 4153 Reinach, 4242 Laufen, 4310 Rheinfelden, 4456 Magden.

スイスの品質

Der weltweite japanische Erfolg vergangener Jahre ist für uns Ansporn, selbst ein wenig japanisch, und mindestens ebenso erfolgreich zu sein.

Die UNICO GRABER AG hat darum in den letzten Jahren Investitionen vorgenommen, die mehr als der Hälfte des Umsatzes eines Jahres entsprechen. Die allermodernsten Maschinen und Roboter produzieren in Hölstein, von kompetentem, einsatzfreudigem Personal bedient, Brillen, Gehörschütze usw. von unvergleichlicher Präzision und Qualität. Weitere, zum Teil selbst entwickelte Apparaturen sind geplant.

Dieser ständig ausgebaute Vorsprung erlaubt uns, für die Sicherheit am Arbeitsplatz weltweit erstklassige Produkte zu konkurrenzfähigen Preisen anzubieten.

Und was den Erfolg anbetrifft, könnten wir durchaus eine japanische Firma sein.

sayo nara

UNICO GLABEL AG



UNICO GRABER AG
Stöckackerstrasse 30
4142 Münchenstein
Telefon 061/46 76 96